

BVZ Berliner Volks-Zeitung

Zweimal täglich
60 Pfg. wöchentlich
Im Einzelverkauf
Morgenblatt 10 Pfennig
Sonntag 15 Pfennig
Abendblatt 5 Pfennig

Er erscheint täglich zweimal, Sonntags, Feiertage u. Montags einmal. Abonnementspreis (einschl. zweimaliger Zustellung durch die Botenämter) wöchentlich 60 Pfg. im voraus zahlbar, durch die Post 2.50 RM. monatlich inkl. 30 Pf. Postgebühr inkl. Zustellung. Im Falle höherer Gewalt oder bei Streik haben unsere Besteller keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Ersatzung des vers. Einzelst. Anzeigen-Preises. Die Leipzig-Zeile SW 111, Arbeitsmarkt 60 Pl. von Zeile, f. kleine Anzeigen das Wort 10 Pf., f. fortgesetzte Wort 20 Pf., Hauptspalte SW 110, Rudolf-Mosse-Haus, Jerusalemstr. 46-48, Fernspr. Dönhof Nr. 3440 bis 3457 f. J. Fernverkehr Nr. 4317 bis 4219. Rudolf-Mosse-Code - Postbezeichnung Nr. 324, Rudolf-Mosse, Berlin NW 7 - Die Aufnahme von Anzeigen zu bestimmten Tagen in bestimmten Ausgaben oder an bestimmte Stellen wird nicht gewährleistet. Verantwortl. Redakteur: f. Politik, Feuilleton u. die Belangen Dr. Alfred Krüger, f. Geschäftsverh. u. den übrigen Teil des Blattes Helmut Hoppe, f. den Inseratenteil Bruno Schulz, sämtlich in Berlin. - Für unverlangt eingehende Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Druck u. Verlag von Rudolf Mosse, Berlin SW 100, Jerusalemstr. 46-48.



Inseraten- und Abonnementsannahme in Berlin: Hauptexpedition SW 100 Rudolf Mosse Haus, Jerusalemstr. 46-48. Filialen: Bodestraße 15, Hiltnerstrasse 60, Fernstrasse 1, Frankfurter Allee 73 u. 84, Greifswalder Strasse 107, Grasse Frankfurter Strasse 80, Jerusalemstr. 90/91, Königsstr. 10, Köpenicker Strasse 67/68, Montagsplatz, Müllerstrasse 100, Potsdamer Strasse 33, Rathenower Strasse 3, Hiltnerstrasse 79, Rosenfelder Strasse 48, Schiffbauerdamm 144, Turmstrasse 61, Wiener Strasse 1-6, Charlottenburg, Kaiserdamm 20, Kantstr. 24, Narnburger Str. 20/24, Scharnweber 30, Tauentzienstr. 2, Cunostr. Schlosser 1, Friedenau, Rheinstr. 19, Hallesche Strasse, Lehmann Platz, Liebenberg, Frankfurter Allee 241, Lichterfelde West, Carlsstr. 112, Neudamm, Berliner Strasse 41, Hermannstr. 20/24, Kaiser Friedrich Str. 248, Niederschönhauser Brückenstr. 25, Pankow, Bornholmer Str. 1, Schönberg, Hauptstr. 29/34, Martin Luther Strasse 9, Spandau, Breite Str. 47, Stiglitz, Schlosser 24, Tegel, Berliner Str. 12, Tempelhof, Berliner Str. 1 u. 147, Tempelhofer Markt 61, Weissensee, Berliner Allee 347 (Kantop); Wilmsdorf: Hohenzollerndamm 150, Kaiserl. 13, Ullander 82.

Donstag, 30. Dezember 1930

MORGEN-AUSGABE

78. Jahrgang - Nr. 612

Krawall am Görlitzer Bahnhof

Schüsse und Steinwürfe gegen nationalsozialistische Weihnachtsfeier
Verhaftung mit Hindernissen / Schupowachtmeister schwer verletzt

Zu schweren politischen Ausschreitungen kam es gestern abend in der Gegend des Görlitzer Bahnhofes. Zu einem Teil in der Wiener Straße 10 versammelten Anhänger einer Kreisgruppe der Nationalsozialistischen Partei eine nachträgliche Weihnachtsfeier. Dabei wurden von der Straße aus plötzlich

durch zahlreiche Steinwürfe die Scheiben eingeschlagen und gleich darauf etwa zehn Schüsse in das Innere des Lokals abgegeben.

Durch die Steinwürfe und Schüsse war erstens

hiervorne niemand verletzt worden. Man alarmierte die Polizei, die mehrere Beamte nach dem Lokort entsandte und dort einen der Beteiligten festnahm.

Auf dem Wege nach dem 108. Polizeirevier in der Mantuffelstraße 106 folgte den beiden Beamten, die den Arrestanten abführten, eine größere Menschenmenge, die den Versuch machte, den festgenommenen aus den Händen der Polizisten zu befreien. Vor dem Eingang zur Polizeiwache versuchte nochmals die Menge den Arrestanten zu befreien und dabei gab ein noch unbekannter Täter

Schuss auf einen Beamten

ab und brachte diesem einen schweren Wundenbeschuss bei. Auf die Detonation des Schusses hin eilten weitere Beamte von der Revierwache ihren bedrängten Kollegen zur Hilfe. Es gelang dann schließlich, den festgenommenen nach der Polizeiwache zu bringen. Der angeschossene Überwachungsmeister Kowallik mußte nach Anlegung eines Verbandes nach dem Staatskrankenhaus gebracht werden. Noch spät abends hat die Kriminalpolizei Abteilung I A die Fahndung nach dem Schützen aufgenommen.

BVZ Funk

HAGEN. Bei den Tarifverhandlungen im Bezirk der Lüdenscheider Metallindustrie, in dem etwa 10 bis 12.000 Arbeiter beschäftigt werden, werden die Löhne durch einen Schiedspruch um 6 Prozent herabgesetzt.

BRAUNSCHWEIG. Der Landtag stimmte nach längerer Debatte mit 20 gegen 19 Stimmen einer Abänderung des Gewerbesteuergesetzes zu, wonach als Fiktivsteuer ein Zuschlag von 150 Prozent und als Warenhaussteuer ein Zuschlag von 300 Prozent auf die Gewerbesteuer erhoben wird.

HALLE. Die Vorverhandlungen über den von dem mitteldeutschen Arbeitgeberverband der Metallindustrie geforderten Lohnabbau von 15 Prozent, sind ergebnislos abgebrochen worden. Am 6. Januar tritt eine Schlichterkommission zur Fällung eines Schiedspruchs zusammen.

SALZBURG. Reichsminister Dr. Wirth ist in Hofgastein zum Kurgebrauch eingetroffen.

KATTOWITZ. Der polnische Innenminister Sklodowski traf in Kattowitz ein und begab sich in die jenseitigen Ortschaften, in denen sich gemäss der deutschen Note an den Völkerrundrat Terrorakte gegen die deutsche Minderheit abgespielt haben. Angeblich soll sich der Minister nicht nur mit den Aussagen der örtlichen Behörden beschäftigen, sondern auch die Geschädigten selbst befragen.

PARIS. Ein Verkehrsflugzeug mit Post, einem Funker, einem arabischen Dolmetscher und dem italienischen Konsul in Fez an Bord, das von Dakar nach Toulouse gestartet war, wird vermisst.

Joffres Todeskampf

Paris, 29. Dezember.
Marshall Joffre hat bereits am Freitag die Sterbestramente empfangen, aber der Greis kämpft noch immer mit unerschütterlicher Energie gegen den Tod an. Joffre kann nicht mehr sprechen, er wird von Stunde zu Stunde schwächer, doch sein Herz hält noch aus.

Deutsche Note in Gent

Gent, 29. Dezember.
Am Völkerrundratstreffen ist eine kurze Note der deutschen Regierung eingegangen, die auf die Zuspätkommen des Europa-Konferenzen am 16. Januar Bezug nimmt, in der erneut der Standpunkt vertreten wird, daß an den Arbeiten des Studienkomitees für die Europäische Union auch der europäischen Staaten, die nicht Mitglieder des Völkerrundes sind, wie Rußland und die Türkei, beteiligt werden sollen.

Massenvergiftungen in Wäscherei

29 Frauen vergiftet und betäubt / Sieben Frauen in das Virchow-Krankenhaus eingeliefert / Rätselhafte Entstehungs-Ursache

In einer Berliner Wäscherei in der Gertrudenstraße 27 sind gestern nachmittags im Plättzraum von 40 Arbeiterinnen 24 anscheinend durch Gasanströmungen erkrankt. Fünf Frauen sind vor Anbruch der Feuerwehre nach Hause gegangen, 29 Frauen wurden mit Sauerstoff behandelt, davon sind sieben Fälle ziemlich schwer, aber nicht lebensgefährlich. Zwei Frauen wurden mit dem Rettungswagen und fünf Frauen mit Krankenwagen nach dem Virchow-Krankenhaus gebracht.

Zu den Massenvergiftungen in der Wäscherei der Gertrudenstraße in der Nähe des Hauptbahnhofs sind noch folgende Einzelheiten zu verzeichnen: Die sich im Lagergebäude des großen Fabrikgrundstückes befindet, waren gestern etwa hundert Frauen mit Plättchen beschäftigt. Aus bisher noch unbekannter Ursache erkrankten plötzlich nacheinander etwa 40 Frauen. Die Feuerwehre, die auf mehrmaligen Alarm mit drei Säugen und mehreren Rettungswagen nach der Unfallstelle anrückte, mußte bei 29 Frauen mit Sauerstoff-Wiederbelebungsbühnen vornehmen. In allen Fällen waren die Arbeiten von Erfolg. Sieben Frauen wurden nach dem Virchow-Krankenhaus gebracht. Dort stellen die Ärzte

der Sanftverfärbigen der Städtischen Gaswerke die Entgiftungsanlage ausgeschaltet. Das Rohrleitungsnetz war im ganzen Hause in Ordnung, so daß aus hochgelegten Stellen keine Gase ausströmen sein können, also nur Abgase, die in dem Raum sich infolge der schlechten Entlüftung angesammelt hatten, die Massenvergiftung hervorgerufen haben können.

Die Namen der vergifteten Plättchen, sind

die im Virchow-Krankenhaus Aufnahme fanden, sind folgende:

- Gertrud Pahlow, Marwig, Chausseest. 67;
- Elfriede Schumacher, Marwig, Lindenstraße 40;
- Alara Klinte, Rheinsbergerstr. 45;
- Gerda Martin, Weihenburger Str. 13;
- Margarete Hoffkötter, Klefestr. 11;
- Emma Holt, Neufuß. Marthestr. 68;
- Jda Brand, Pantstr. 8.

Drewitz wirft raus

Ehrenerklärung der Wirtschaftspartei

Der Parteivorstand der Wirtschaftspartei hat sich gestern nachmittags in einer fünfstündigen Sitzung unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dreißig (Süddeutsche) eingehend mit den neuen Angriffen gegen den Parteivorstand Drewitz beschäftigt. Das Ergebnis der Aussprache ist der Beschluß, das Parteischiedsgericht anzurufen und bei diesem den Anschlag des Abgeordneten Golosier und Zannenberg aus der Wirtschaftspartei zu beantragen. Das Schiedsgericht soll, ebenso wie der Reichsausschuß der Wirtschaftspartei, am 4. Januar 1931 in Berlin zusammentreten. Obwohl der Parteivorstand Drewitz gerichtlich neuen Angriffen nach Prüfung der Verhältnisse als „völlig unerschützt“ erklärt hat, fand sich Drewitz doch veranlaßt, bis zum Spruch des Schiedsgerichts von der Ausübung seines Amtes als Parteivorstander Abstand zu nehmen.

Der Abgeordnete Drewitz selbst hat bereits vor dieser Sitzung des Parteivorstandes jene schweren Beschuldigungen, die Golosier und Zannenberg gegen ihn erhoben haben, zu entlasten versucht. Sehr überzeugend sind seine Darlegungen allerdings nicht gewesen.

Der Ausschluß, der jetzt gegen die unbekanntem Widerlager eingeleitet worden ist, bildet eben immer noch die einfachste und bequemste Waffe aller Parteipäpste. Auch die Macht des Herrn Drewitz, der seine Gefolgs-

leute nur allzu gern ins Lager der Nationalsozialisten verpacken möchte und der sich nach dem Bündnis mit Hitler so sehr lehnt, obgleich die Nazis für ihn und seine Partei nur blutigen Hohn übrig haben, scheint demnach doch nicht gebrochen zu sein.



Rettung Schiffbrüchiger

Eine Aufnahme schwedischer Schiffbrüchiger, die tagelang auf einem Floss umhertreiben

schwere Gasvergiftungen

fehl. Doch besteht bei keiner der Erkrankten Lebensgefahr. Nachdem auch die übrigen Räume der Wäscherei einer gründlichen Durchlüftung unterzogen und dadurch eine Giftstoffgefahr beseitigt werden war, hat man den weiteren Betrieb eingestellt und eine eingehende behördliche Untersuchung angeordnet. Bis in die späten Abendstunden waren die Sanftverfärbigen der Baumwoll- und der städtischen Gaswerke in den Räumen und beschäftigten sich mit den Feststellungen der Untersuchungen. Nach dem bisherigen Resultat der Untersuchung scheint es sich um Abgase gehandelt zu haben, die, da sämtliche Fenster des Raumes geschlossen waren, keinen Abzug gefunden hatten und allmählich die Vergiftungen der dort beschäftigten Frauen bewirkt haben.

Die bisherigen Untersuchungen über die Massenvergiftungen in der Gertrudenstraße hat ergeben, daß die Entgiftungsanlage in dem Plättzraum, wo die 40 Arbeiterinnen mit Gas vergiftet wurden, entweder nicht richtig bedient oder aber gar nicht in Betrieb gewesen war. Beim Eintreffen der Feuerwehre und